

# Wildbader Chronik.

Amts- und Anzeige-Blatt für Wildbad und Umgebung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden Samstag beigegebenen illustrierten Sonntagsblatt für Wildbad vierteljährlich 1 M 10 s. monatlich 40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk 1 M 30 s.; auswärts 1 M 45 s. Bestellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Insertionspreis beträgt für die kleinspaltige Zeile oder deren Raum bei Lokal-Anzeigen 8 Pfg., bei auswärtigen 10 Pfg. Dieselben müssen spätestens den Tag zuvor Morgens 8 Uhr aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nro. 28.

Donnerstag, 9. März 1893.

29. Jahrgang.

## Württemberg.

— Sr. Maj. der König hat dem Hilfsarbeiter im Ministerium des Innern Oberamtmann Hofmann den Titel und Rang eines Regierungsrats verliehen.

Stuttgart, 4. März. Der „Staatsanzeiger“ veröffentlicht die Einberufung des württembergischen Landtags auf den 14. März.

— Wie in Hofkreisen verlautet, wird diese Ostern und zwar in Ludwigsburg Prinzessin Pauline konfirmirt werden. Herzog Wilhelm von Württemberg hat sich von hier wieder nach Wien zurückbegeben.

Stuttgart, 4. März. Seit einigen Tagen sind die Säle des Königbaus in einen Tannenwald umgewandelt, in welchem sich eine Schwarzwälder Kirchweih mit ihrem bunten Jahrmarktreiben abspielt. Es handelt sich um ein schönes Kostümfest, das unter dem Protectorat der Königin Charlotte zu einem wohlthätigen Zwecke abgehalten wird. Dem Eröffnungsakte wohnte der ganze Hof bei. Am ersten Tage wurde eine Einnahme von 5000 Mark erzielt.

Stuttgart, 7. März. Die Wohlthätigkeitskirmes hat einen Bruttoertrag von etwa 30,000 Mk. ergeben. Die Ausgaben belaufen sich auf 5—6000 Mk., so daß gegen 25,000 Mark als Reingewinn übrig bleiben dürften.

— Wie der „Schw. B.“ hört, soll der Geh. Hofrat Jackson aus der Liste der Hofräte gestrichen und seines Titels verlustig erklärt werden. Es hängt dies mit den Aussagen eines wegen Erpressung angeklagten Dieners Jacksons zusammen, welcher letzteren mehrerer Sittlichkeits-Verbrechen beschuldigte. Jackson soll sich nach Amerika gewandt haben.

Stuttgart, 5. März. Ein für unsere Wirte nicht uninteressanter Prozeß hat gestern vor dem Reichsgericht seinen Abschluß gefunden. Der Bierbrauer J. Beck von Heimsheim ist vom Landgericht hier am 24. Nov. vorigen Jahres wegen „wissenschaftlicher Behandlung“ des Bieres zu 50 Mk. Strafe verurteilt worden. Der betreffende Bierbrauer hatte nämlich rumänische Gerste benützt; da jedoch die rumänische Gerste zu wenig Malz enthielt, war der Sud zu bitter geraten. Um diesem Uebelstand abzuhelfen, hat der Angeklagte eine Quantität Saccharin verwendet, um durch den süßen Beigeschmack die Bitterkeit zu verdecken. Gegen das vom Stuttgarter Landgericht auf Grund des Paragraphen über Lebensmittelverfälschung gefällte Urteil hat der Beklagte an das Reichsgericht rekurrirt, indem er ausführte, daß die Zuthat von Saccharin nicht als eine Fälschung von Lebensmitteln betrachtet werden könne. Das Reichsgericht war dagegen anderer Ansicht und bestätigte das Urteil des Stuttgarter Landgerichts.

Nagold, 4. März. In der heutigen gemeinschaftlichen Sitzung beider bürgerlichen Collegien wurde beschlossen, die von den H. Klingler und Barthel hier beantragte Errichtung der elektrischen Beleuchtung der Stadt zu genehmigen. Der Kostenpunkt soll die bisherige Beleuchtungsart nur um Weniges überschreiten.

Altensteig, 7. März. Zwei Bürger in Fünfsbronn holten dieser Tage im Badischen gekauftes Ochsen. Auf dem Heimweg brachen sie auf dem Kniebis mit den Tieren in meter-tiefem Schnee ein. Die Männer konnten sich herausarbeiten, die Tiere nicht. Es wurden Männer herbeigezogen, welche es endlich nach 12 Stunden langer mühevoller Arbeit gelang, die ganz ermatteten Tiere herauszuschleppen und auf Schlitten in den nächsten Stall zu verbringen.

Freudenstadt, 5. März. Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, sind die seinerzeit auf Vorschlag des Herrn Oberingenieur Cog vom Gewerbeverein an die hiesigen Gewerbetreibenden ausgegebenen Fragebogen betreffs Aufstellung von Elektromotoren und elektrischen Glühlampen gestern vollends eingegangen, und das Resultat dieser Umfrage ist folgendes: es wurden gezeichnet 27 Motoren mit zusammen 54 Pferdekraften und 600 bis 700 Lampen. Auf Grund dieses Resultats wird die zur Maschinenfabrik Ehlingen gehörige elektrotechnische Abteilung Cannstatt den Kostenvoranschlag berechnen, welcher alsdann den hiesigen bürgerlichen Kollegien vorgelegt werden wird. Wenn man bedenkt, daß der größte Teil der Gewerbetreibenden noch mit der Zeichnung vorsichtig zurückhält, um vorerst zu sehen, wie der Betrieb sich rentiert, so ist dieses Resultat als ein überaus günstiges zu bezeichnen, und es erinnern diese Vorgänge lebhaft an die Zeit der Einführung der Wasserleitung. Damals haben auch die Konsumenten zuerst vorsichtig erwogen, ob die Einrichtungskosten das Interesse tragen werden, und jetzt kann man lange suchen bis man ein Haus findet, das nicht seinen Wasserhahnen hat. Darum glauben wir auch angesichts dessen, daß die Beleuchtung mit Erdöl für unsere Stadt nicht mehr zeitgemäß ist, zuverlässlich, daß die Hoffnungen des weitaus größten Theils der hiesigen Einwohnerschaft sich noch im Laufe dieses Jahres verwirklichen werden. (Schw. B.)

Ludwigsburg, 3. März. Dem Prinzen Ernst von Sachsen-Weimar, Rittmeister im Dragonerregiment Königin Olga (1. würt.), Nr. 25, ist gestern nachmittag ein Unglücksfall zugestoßen. Bei einer Ausfahrt zu Wagen scheute das Pferd, infolge dessen fiel der Wagen um und der Prinz wurde auf die Straße geschleudert.

Bietigheim, 5. März. Unter der Kinderwelt in Bisingen a. E. herrscht neben den gewöhnlichen Kinderkrankheiten seit einiger Zeit in erschreckender Weise Halsbräune. Es sind seit Neujahr diesen Krankheiten bereits 35 Kinder im Alter bis zu 6 Jahren erlegen, so daß die Kinderschule schon geraume Zeit geschlossen werden mußte.

Münsingen, 4. März. Ungeheure Wassermassen stürzen in den letzten Tagen infolge des Schneeganges aus allen Schluchten und Thälern über Wiesen, Felder und Strassen, überall tiefe Furchen reißend und den Verkehr hemmend. Gestern mußte die Post von Schelllingen hieher ihre Fahrt im Schmiedenthal unterbrechen wegen Ueberschwemmung des Thales. In den niederen Lagen der Ortschaften sind Keller und andere Räumlichkeiten mit Wasser gefüllt und noch ist der Schnee nicht ganz geschmolzen.

Ulm, 6. März. In ganz unerhörter Weise werden die Gemüter der hiesigen Einwohnerschaft in Aufregung gebracht. Nicht nur werden betreffs der Ergreifung des Mörders der Fr. Keuß ganz unglaubliche Dinge erzählt, es werden auch täglich neue Verbrechen und Angriffe auf Personen in der Stadt kolportiert, die gänzlich aus der Luft gegriffen sind. Das Stärkste leistete hierin heute Vormittag die Frau eines Bahnbediensteten, indem sie in der Nähe des Magirus'schen Fabrikankwesens bei der Eisenbahnbrücke ein an ihr ausgeübtes Sittlichkeitsverbrechen heuchelte und anscheinend bewusstlos dalag, mit aufgerissenen Kleidern. Die Arbeiter in der Fabrik von Magirus wurden alarmirt und suchten die ganze Umgebung nach dem Thäter ab. Ueber den Beweggrund zu diesem recht sonderbaren Schauspiel wird die eingeleitete Untersuchung näheren Aufschluß bringen.

## Rundschau.

Pforzheim, 6. März. Vor sehr zahlreich besuchter Versammlung sprach gestern Nachmittags im „Schwarzen Adler“ hier Hr. Reichstags-Abgeordneter Dr. Osann aus Darmstadt über die allgemeine politische Lage mit besonderer Berücksichtigung der Militär-Vorlage. In anderthalbstündigen, den erfahrenen Politiker und gewandten Parlamentarier bekundenden Ausführungen trat der Redner für eine Verstärkung unsres Heeres ein, dabei betonend, daß das absolut Nothwendige zu bewilligen, das nicht Nothwendige aber abzulehnen sei. Der Vortrag wurde sehr beifällig aufgenommen. Eine von Wittum eingebrachte Resolution fand allgemeine Zustimmung.

Pforzheim, 5. März. Gestern abend nach 9 Uhr erscholl hier Feuerlärm. In dem



Stoßigen mit Kniestock und Mansarden versehenen Wohngebäude des Hrn. Geometer Karl Ringer war in den Speicherräumen, die mit allerlei Brennmaterialien angefüllt waren, Feuer ausgebrochen. Die Entstehungsursache ist noch unbekannt. Elf Haushaltungen wohnen in dem Gebäude; nur 2 sind versichert. Rasch und energisch griff die freiwillige Feuerwehr ein. Beinahe sämtliche Fahrnisse konnten noch geborgen werden. Etwa 700 Meter lang wurden die Schläuche von den Hydranten der Güterstraße zum brennenden Anwesen gelegt und die große Saugfahrspitze damit gespeist. Gegen 12 Uhr war das Feuer gelöscht. Dachstuhl und Teile der Mansarden sind abgebrannt.

Aus Baden, 2. März. Der „Konst. Z.“ zufolge beabsichtigt die „Badische Uhrenfabrik N.-G. in Furtwangen“, in China eine Filiale zu errichten. Die Zweiganstalt werde auf der vor der Mündung des Sikiang gelegenen Felseninsel Hontong durch Arbeiter und Angestellte des Furtwanger Hauptgeschäfts eingerichtet werden.

Mannheim, 7. März. Von der badischen Brauerei und der Eichbaumbrauerei, welche als die beiden größten hies. Brauereien betrachtet werden können, sind nunmehr die Forderungen der Brauereihilfen bewilligt worden; von der Verhängung des Boykotts über diese beiden Brauereien wurde abgesehen.

Freiburg, 3. März. Zwischen einem Offizier und einem Studenten fand nach der „Eideld. Ztg.“ heute ein Pistolenduell statt, in dem Ersterer gefährlich verwundet wurde.

München, 5. März. Bürgermeister Dr. Widenmayer ist heute nachm. 3 1/2 Uhr gestorben.

Zlertissen, 3. März. Eine Zigeunerbande verlangte hier, wie die „N. N.“ melden, in einer Brauerei in Altenstadt Nachtquartier, mußte jedoch wegen Mangel an Raum abgewiesen werden. Fluchend und unter Verwünschungen zogen die Zigeuner fort. Nachts kehrte einer zurück und warf zahlreiche Seifenstücke durch die geöffneten Fenster des Brauhauses in den in der Kühlstunde stehenden Bierfud, der hierdurch gänzlich verdorben wurde, was dem Brauereibesitzer erheblichen Schaden verursachte.

Berlin, 7. März. Die Militärkommission des Reichstags erörterte heute die Verstärkungen der Regimenter auf mittleren bzw. hohen Etat. Buhl (n.-l) und Hinz (d.-fr.) gaben die Notwendigkeit des höheren Etats für die an den Grenzen stehenden Regimenter zu, bestritten dieselbe aber betr. der Regimenter im Innern. Richter (deutsch.-fr.) betonte, daß sich auch ohne die jetzige Vorlage die Zahl der Mannschaften für die Kriegsformationen alljährlich verstärkte. Der Reichskanzler Graf Caprivi, General Goller und Major Wachs traten für die Verstärkung der Regimenter auf den hohen Etat ein. Der Reichskanzler hob hervor, die Diplomatie könne die Möglichkeit eines Winterfeldzugs nicht verhindern; auch dies sei zu berücksichtigen.

— Lieber (Zentr.) erklärte heute in der Militär-Kommission des Reichstags, er verharre auf seinem ablehnenden Standpunkt, wünsche aber zu wissen, zu welchen Zugeständnissen die Regierung bereit sei.

Halle a. d. S., 6. März. Der Weinhändler Max Müller, ehemaliger Vertreter der bekannten Weinfirma Klotz und Förster, wurde hier aus dem Auslande eingeliefert, wohin er vor Jahresfrist, nachdem er 100,000 Mark verwirtschaftet, geflohen war.

Wien, 2. März. Die plötzliche und unerwartete Abreise des Kaisers Franz Joseph

nach Territet in der Schweiz wird ungünstigen Berichten über den Gesundheitszustand der Kaiserin Elisabeth zugeschrieben. Die hohe Frau hat seit dem bellagenswerten Ende des Kronprinzen Rudolf schon immer an Schwermutsanfällen gelitten, die in der letzten Zeit häufiger und bedenklicher aufgetreten sein sollen. Infolge dessen haben ihr auch die Aerzte einen längeren Aufenthalt in Territet angeraten. Territet liegt am östlichen Ufer des Genfer Sees, zwischen Montreux und Villeneuve nördlich von dem bekannten Schloß Chillon. Gegen rauhe Winde vollkommen geschützt, hat Territet einen besonderen Ruf als klimatischer Kurort.

Agram, 2. März. Großes Aufsehen erregt, wie dem „W. Tzbl.“ gemeldet wird, die Verhaftung der Frau und Tochter eines aktiven Honved-Offiziers, die heute in Neugradisca erfolgte. Den beiden Frauen wird ein entsetzliches Verbrechen zur Last gelegt. Die 17jährige Tochter des Offiziers unterhielt nämlich ein intimes Verhältnis mit einem Knecht auf der Landwirtschaft ihres Vaters, welches nicht ohne Folgen blieb. Die Mutter des Mädchens, die Gattin des Offiziers, soll nun im Einverständnis mit ihrer Tochter das neugeborene Kind ermordet und die Kindesleiche in die Save geworfen haben.

Paris, 5. März. In Havre ist gestern der deutsche Dampfer Allemania eingetroffen, er kommt von den Antillen: Zwischen seinem Kapitän Cietich und dem Kapitän des französischen Dampfers Canada, Servan, war in dem Hafen la Guayra ein Streit ausgebrochen, in welchem sich Servan für beschimpft erklärte. Daher die Herausforderung zu einem Duell, das bei der Rückkehr beider Schiffe nach Europa in Havre ausfochten werden sollte. Der Canada war vor einigen Tagen dort angekommen, und schon warf man in der französischen Presse dem deutschen Kapitän vor, er suche sich dem Duell zu entziehen. Hr. Cietich hat seinem Gegner brieflich erklärt, daß er die ihm zugeschriebenen beleidigenden Ausdrücke nicht gethan habe; er sei jedoch bereit, dem Kapitän Servan Genugthuung zu geben und die beiderseitigen Sekundanten feststellen zu lassen, sobald er die Allemania nach Hamburg geführt habe.

— In Paris, wo man den Panama- Skandal so sehr gern einschlafen lassen möchte, wird auf einen neuen Zwischenfall vorbereitet der sich bei dem demnächst beginnenden Bestechungsprozeß ereignen soll. Es wird behauptet, freilich von den Betroffenen ebenso lebhaft bestritten, daß hervorragende Staatswürdenträger und Politiker noch im Jahre 1888 den Versuch gemacht haben, von dem schon damals halb verzweifelnden Charles von Lesseps für ihre Zwecke Geld zu erpressen. Wenn das wahr ist, würden noch eine ganze Zahl von Männern mit recht großen Namen unter Anklage gestellt werden müssen.

Rom, 6. März. Der „Agenzia Stefani“ zufolge nimmt das deutsche Kaiserpaar an den Festlichkeiten anlässlich der silbernen Hochzeit des Königs und der Königin teil.

Rom, 5. März. Heute Nacht wurde ein Kassenbeamter der Banca Romana Namens Agazzia, verhaftet, welcher vor zwei Jahren 100,000 Francs unterschlagen hatte, aber den den Gerichten nicht angezeigt worden war. Bei einem hervorragenden Bankier hat eine Haussuchung stattgefunden. Eine Liste der politischen Wechsel der Banca Romana wird vermutlich nicht veröffentlicht, sondern dem Präsidenten der Kammer übergeben werden.

London, 6. März. In Sandgate bei Folkestone wurden Infolge eines Erdbeinsurzes

500 Häuser beschädigt. Die Stadt blieb gestern in Dunkel gehüllt.

Sansibar, 5 März. Der Sultan von Sansibar ist heute gestorben. Der englische Konsul proklamierte Hamed Ben Thwain zum Sultan. Alles ist ruhig.

New York, 6. März. Gestern wütete in den Staaten Mississippi, Alabama und Georgia ein heftiger Cyclon und richtete großen Schaden an. Die Stadt Barnett und die Eisenbahnstation Mississippi sind nahezu zerstört. Die Zahl der Getöteten wird auf 14, die der Verwundeten auf 20 beziffert. Auch von anderen Orten werden zahlreiche Tote und Verwundete gemeldet.

Washington, 3. März. Chandelers Bill zur Beschränkung der Einwanderung wurde heute Nacht vom Präsidenten Harrison unterzeichnet und ist somit zum Gesetz geworden. Nach dieser Vorlage müssen die Dampfschiffgesellschaften am Hafen der Absehung eine amtliche Namensliste der Auswanderer jedes Schiffes aufnehmen. Diese Listen, die ausführliche Informationen in Bezug auf die Auswanderer enthalten sollen, müssen dann bei der Ankunft an einem amerikanischen Hafenplatz den Inspektoren eingehändigt werden. Zweifelhafte Punkte bezüglich der Zulassung von Einwanderern sollen von 4 Beamten entschieden werden, gegen deren Entscheidung jedoch an den Staatssekretär appelliert werden kann. Personen über 16 Jahre, die weder lesen noch schreiben können, oder die Krüppel oder blind sind, oder die andere körperliche Gebrechen besitzen, wenn sie nicht beweisen können, daß sie dem Staate nicht zur Last fallen werden, sind von den Ver. Staaten ausgeschlossen. Ferner sind ausgeschlossen Mitglieder von Gesellschaften, die ungesetzmäßige Zerstörung von Eigentum oder Leben begünstigen oder rechtfertigen.

## Unterhaltendes.

### Dorf und Stadt.

Eine einfache Erzählung aus dem Leben v. M. B

(Fortsetzung.)

Der kleine Hof vor dem hübschen Häuschen war mit Leidtragenden beider Geschlechter gefüllt. Die Träger mit ihren langen Köden und umflorten Hüten brachten den Sarg in den Hof. Die Chorknaben sangen ihr Lied und langsam bewegte der erste Zug sich dem Kirchhofe zu. Amalie ging unmittelbar hinter dem Sarg. Ihre schlank Gestalt war vom Schmerz niedergebeugt, die Augen gerötet und der Ausdruck bitteren Wehs breitete sich über das bleiche Gesicht. Hinter ihr befand sich ein feingekleideter Herr in den mittleren Jahren. Er musterte mit gleichgültiger Miene durch sein goldgefärbtes Augenglas die andächtige Menge und ein fast spöttisches Grinsen zuckte dabei um seinen aufgeworfenen Mund. Dagegen kam um so mehr Leben in seine grauen Augen, wenn er den Blick auf die schöne Waise richtete, was trotz der ernstesten Feier nur zu oft geschah. An ihn schlossen sich einige ältere Verwandte, u. Gottlob, dessen Schmerz an Aufrichtigkeit und Tiefe nicht hinter demjenigen Amaliens zurückblieb.

Die letzte Scholle war auf den Sarg gefallen. Ueber einem treuen Mutterherzen schloß sich das Grab. Die Leidtragenden zerstreuten sich und die Verwandten kehrten mit der Waise in das Häuschen zurück.



Auch Arnold lenkte, während der Hotelwirt in den „Löwen“ ging, wo er eingestellt hatte, unwillkürlich seine Schritte dahin. Seine Idee bezüglich der Zukunft des Mädchens hatte inzwischen eine greifbare Gestalt bekommen und mit einem festen Entschluß trat er ins Haus. Gottlob sah ihn zuerst. Der Bursche kam auf ihn zu. Krampfhaft umschloß er die Hand des Mannes, in welchem er bereits einen wohlwollenden Freund erkannt hatte und heiße Thränen rollten über seine Wangen herab. Er brachte kein Wort über die bebenden Lippen. Es schien, als werde das Gemüt des braven Jungen schon zum Voraus von der Ahnung drohenden Gefahren durchzuckt. Neben dem Tische stand in einer Gruppe von Männern und Weibern der feingekleidete Herr. Er hatte Amalien sanft an sich gezogen und umschloß ihre weiche Gestalt mit seinem Arm. Mit gedämpfter Stimme flüstert er ihr Trostworte zu. Das Mädchen war ganz in Schmerz aufgelöst. Willenlos duldete sie die Liebkoßungen des Onkels, der eine so aufrichtige Teilnahme für sie zur Schau trug. Sie mußte wahrscheinlich gar nicht, was mit ihr geschah. Gleichwohl blieb die Szene nicht unbemerkt. Gottlob richtete seine Augen unwillkürlich immer wieder dahin, und jedesmal, wenn der Herr Better mit seinen weißen Händen die Thränen von den Wangen des Mädchens wegstrich, empfand er einen Stich in das Herz.

Eine gar kühne Bewegung des eifrigen Trösters gab endlich Amalie das Bewußtsein zurück. Sie machte sich los. Im gleichen Augenblick gewahrte sie Arnold. Sie schritt auf ihn zu. Aufs Neue flossen ihre Thränen. Ein Bild des Jammers stand die arme Waise vor dem selbst auch tief ergriffenen Mann.

Ob er letzterer ein Trostwort fand, hatte sich der feine Herr zwischen ihn und das schluchzende Mädchen gestellt.

„Alle Better, Herr Arnold,“ rief dieser mit frivolem Auzenzwinkern, „Sie scheinen

ja eine Bekanntschaft meines schönen Bäschens zu sein? Sie haben beim Teufel keinen schlechten Geschmack! Ich nehme es Ihnen auch gar nicht übel und bedaure nur, daß die Liaison so traurig abschloß. Uebrigens dürfte es später wieder Gelegenheit geben, da die Kleine sich nunmehr in die Obhut ihres Onkels begiebt. Nicht wahr, Malchen? Sie kennen mich doch Herr Arnold, Inspektor Eugen Werner! Habe schon verschiedene Male, allerdings ohne besonders bemerkt worden zu sein, das Vergnügen gehabt.“

Der Onkel hatte sich abermals der Hand des Mädchens bemächtigt und gegen Arnold eine tiefe Verbeugung gemacht.

Dieser fühlte sich im höchsten Grade peinlich berührt. Er war mit dem Vorsatz gekommen, dem Mädchen, wenn nötig, ein vorläufiges Asyl in seinem eigenen Hause anzubieten, wo ohnehin in der nächsten Zeit zur Unterstützung der Hausfrau eine Stelle frei würde, dachte aber, nach dem was er gesehen und gehört hatte, nicht mehr daran. Der Gedanke, seinen guten Willen der Kritik eines Mannes wie Werner preisgegeben zu sehen, legte sich wie eine eisige Hand auf sein von Wohlwollen und Mitleid durchglühetes Gemüt. Er verabschiedete sich kurz und selbst Gottlob, der ihn auf den Hof begleitete mußte sich mit wenigen Worten begnügen, in welchen durch die heraufbeschworene Verstimmung immer noch das Bedauern durchklang.

II.

In einem eleganten Restaurant der Hauptstadt saßen um die elfte Mittagstunde zwei Herren beim Wein. Ihre erhitzten Gesichter ließen erraten, daß die auf dem Tisch stehende leere Flasche nicht die einzige war, mit deren Inhalt sie sich gütlich gethan. Sie rauchten, lachten machten schlechte Witze und schienen sich ganz besonders über die Gelegenheit zu freuen, in welche dabei ein in ihrer Nähe mit Abständen der Möbel beschäftigtes Mädchen geriet.

Nach einer Weile erhob sich der ältere und ergriff das Mädchen beim Arm. „Komm

her, Malchen,“ mahnte er, „und thue dem Herrn Doktor Bescheid. Ich weiß nicht, was ich aus Dir machen soll! Den ganzen Tag sind nur fidele Leute um Dich, und doch zeigst Du manchmal ein Gesicht, als habest Du Wermut verschluckt. Stecken Dir denn immer noch die Dorfgrillen im Kopf?“

Amalie Zerweck war es, die Tochter der verstorbenen Lehrerswitwe in Thalheim; sie ließ die Arbeit ruhen und richtete ihre großen Augen auf den Onkel. Es lag ein unbeschreiblicher Ausdruck in ihrem Blick. Sie versuchte ja lächeln, doch unwillkürlich erschien eine Falte auf der einft so klaren Stirne und ein herber Zug legte sich um ihren Mund. „Laß mich, Onkel,“ wehrte sie ab. „Ich mag keinen Wein. Auch zum Scherzen und Lachen bin ich nicht aufgelegt.“

Sie wandte sich ab und ging wieder an die Arbeit. Während sie sich niederbückte, fiel ihr, ohne daß sie es bemerkte, ein Papier aus der Tasche. Der Doktor sah es. Er schlich sich in ihre Nähe und hob es unbenutzt auf. Es war ein Brief. Er faltete ihn auf und las. Ein lebhafter Blick zuckte aus seinen lüsternden Augen. „Ha, ha, ha,“ wandte er sich lachend an den Inspektor, welcher ohne eine Miene zur Abwehr zu machen, dem Beginnen des Gesährten mit hämischem Grinsen gefolgt war, „das ist köstlich: Höre nur, Eugen, zu weich' schwungvollem Pathos sich der misskundige Abeter Deines schönen Bäschens verfliegt: „Theure Amalie! Ich bin voller Unruhe. Deine Briefe werden immer seltener und dann so kurz und so kühl. Warum? — —?“

Er kam nicht weiter. Das Mädchen war mit flammendem Antlitz auf ihn zugesprungen und riß ihm das Papier aus der Hand. „Unverschämter,“ stieß sie über die bebenden Lippen hervor und eilte, die Schürze vor die Augen haltend, laut weinend hinaus.

Der Doktor sandte ihr einen zornigen Fluch nach; Die Empfindung des Onkels aber äußerte sich in einem erzwungenen Lachen. (Fortsetzung folgt.)

Ämtliche und Privat-Anzeigen.

W i l d b a d.

Bekanntmachung

betreffend die Vornahme einer freiwilligen Visitation der Maße, Gewichte und Wagen.

Im Laufe dieses oder des nächsten Monats wird Nichtmeister Feldweg von Calw in Wildbad eine freiwillige Visitation der Maße, Gewichte und Wagen vornehmen.

Die beteiligten Gewerbetreibenden werden zur Benützung dieser Einrichtung mit der Belehrung aufgefordert, daß wegen Unrichtigkeiten und sonstigen Vorschriftenwidrigkeiten, die sich bei der freiwilligen Visitation der Maße, Gewichte und Wagen ergeben, eine Strafeinschreitung nach § 369,2 des Reichsstrafgesetzbuchs nicht erfolgt.

Den 6. März 1893.

Stadtschultheißenamt. B ä g n e r.

W i l d b a d.

Aufforderung.

Diejenigen Personen, welche Ansprüche auf Zurückstellung Militärpflichtiger wegen häuslicher Verhältnisse in den Fällen des § 32 Ziffer 2 a—e der Wehrordnung erheben wollen, sowie diejenigen Reservisten, Landwehrmänner, Ersatzreservisten und ausgebildeten Landsturmpflichtigen des zweiten Aufgebots, welche auf Zurückstellung hinter die letzten Jahresklassen ihrer Waffe oder Dienstkatgorie wegen häuslicher oder gewerblicher Verhältnisse Anspruch machen, werden aufgefordert, ihre Gesuche binnen 10 Tagen hier anzubringen.

Den 6. März 1893.

Stadtschultheißenamt. B ä g n e r.

Berakkordierung.

Nächsten Donnerstag den 9. d. Mts., abends 6 Uhr

werden auf dem hiesigen Rathaus die Maurerarbeiten zur Herstellung einer Stützmauer am Blöcherweg und Umdecken des Dachs am städt. Gebäude Hauptstr. Nr. 152 im öffentlichen Abstreich verakkordiert.

Wildbad den 7. März 1893.

Stadtbauamt.

S a l m b a c h.

Holz-Versteigerung.

Aus hiesigen Gemeindewaldungen kommen am

Montag den 13. März 1893, nachmittags 2 Uhr

auf dem Rathaus hier zum Verkauf:

- 258 St. Langholz mit 116,90 Fm.,
- 99 " Baustangen mit 18,29 Fm.,
- 8 " Gerüststangen mit 1,12 Fm.,
- 36 " Werkstangen III. u. IV. Kl.,
- 363 " Hopfenstangen I. u. II. Kl.,
- 686 " Reisstangen II., III., IV. u. V. Kl.

115 Am. Brennholz.

Abfuhr und Zahlungsbedingungen günstig.

Den 4. März 1893.

Schultheißenamt. B ä g n e r.





Wildbad.

# Hochzeits-Einladung.

Verwandte, Freunde und Bekannte laden wir zur Feier unserer ehelichen Verbindung auf

## Donnerstag den 9. März

ins elterliche Haus, das „Gasthaus z. Schiff,“ zu einem Glas Wein freundlichst ein und bitten, dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.

**Karl Trautz.  
Emma Stern.**

Kirchgang um 1/2 12 Uhr vom elterlichen Hause aus.

## Bruchleidende

schonet Euren Körper, trägt kein Federband, nur das neuerfund. elast.

**Gürtelbruchband ohne Feder.**

Das einzig richtig anatomische, beste Bruchband der Welt, hält alle Brüche zurück, Tag und Nacht tragbar. Leib- und Vorfallbinden. In **Neuenbürg** am 16. März von 8—1 Uhr im „Bären“ zu sprechen. *L. Bogisch, Stuttgart.*

Auf kommende



# Ostern

empfehl

**Caramell-Hasen und -Eier**

(rot, gelb und braun)

**Conserve- u. Chocolate-Hasen u. -Eier**

Liqueur- u. Fondants-Eier

Glaseier, gefüllt mit Bonbons

**Fr. Funk,**

(Nachf. G. Lindenberger.)

NB. Für Händler und Wiederverkäufer zu Vorzugspreisen.

Unterzeichneter empfiehlt sein gut assortiertes Lager in

# Spiegeln u. Vorhang-Galerien

und sieht geneigter Abnahme entgegen.

**Karl Schulmeister,**  
Schreinermeister.

Ein Album mit ca. 1000 verschiedenen Mustern liegt zur gest. Einsicht auf.

# Gesang-Bücher

für Konfirmanden

in dauerhaften Einbänden, von einfach bis hochfeinst, empfiehlt in großer Auswahl

**Chr. Wildbrett.**

Schwann.

# Holz-Verkauf.

Am Dienstag den 14. d. Mts.,  
vormittags 10 Uhr  
kommt auf hiesigem Rathaus zum Verkauf:  
18 St. Eichen IV. u. V. Kl. mit 8,00  
Fm.

30 " Buchen II. Kl. mit 10,23 Fm.

78 " Langholz IV. Kl. mit 27,29 Fm.

8 " Langholz III. Kl. mit 8,39 Fm.

94 " Bau- und Gerüststangen,

51 " eich. Werkstangen IV. Kl. }

76 " " Bau- u Gerüststangen }  
Wagnerholz,

90 " Werkstangen II.—IV. Kl.

1960 " Reisstangen I.—V. Kl.

251 Nm. Eichen-, Buchen- u. Nadelholz,

2345 St. eich. u. buch. Wellen.

Den 4. März 1893.

Schultheißenamt.  
Bohlinger.



Montag, 13. März

# Versammlung

im „gold Stern“.

Feinste

türkische Zwetschgen und  
Apfelschnitze

empfehl billigst **D. Treiber.**

# Geschäftsbücher,

Strazen,

**Haushaltungsbücher**

in reicher Auswahl empfehl

**Chr. Wildbrett.**

# Das älteste und größte Bettfedern-Lager

William Lübeck in Altona

versendet zollfrei gegen Nachnahme

(nicht unter 10 Pfd) gute neue

Bettfedern für 60 Pfg. das Pfd.

vorzüglich gute Sorte M. 1.25 " "

Prima Halbdaunen nur M. 1.60 u. 2 M.

reiner Flaum nur M. 2.50 u. 3 M.

Bei Abnahme v. 50 Pfd. 5% Rabatt.

Umtausch bereitwilligst.

Fertige Betten (Oberbett Unterbett

und 2 Kissen) prima Inlettstoff aufs

Beste gefüllt einschläfig 20, 25, 30

und 40 M. 2schläfig 30, 40 45 u.

50 M.

# Caffee

in allen Sorten empfehl **G. Hammer**

